

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mitten aus dem Kapellenhof heraus die kleinen zuckenden Flämmchen der Gewehrläufe, und der knatternde Schwarm der Kugeln fuhr über das Feld. Nicht lange auch, und die in der Krähenfußmulde stehenden Batterien begannen zu hämmern und ihre Grüße pfeifend und zischend über den dunklen Kranz der Mauern hinweg in das Vorgelände zu schleudern, dort einen irren, zackigen, klirrenden Tanz hervorzaubernd.

So also ging es nicht . . .

☆

Was aber nun?

Hatten die Franzmänner erfolgreich sappiert, warum sollten die Deutschen es nicht ebenfalls versuchen? Das I. Bataillon Inf. Regts. 55 und Teile des Inf. Regts. 15 begannen, einige Zickzackgräben von ihrer vorderen Linie aus vorzutreiben. Wehe aber, als die wachsame französische Besatzung auf Notre Dame diese neue Bedrohung erkannte! Es gab einen solchen Höllenzauber von Granaten, Schrapnells, Minen und Gewehrkugeln, daß im Laufe eines einzigen Vormittags unter großen Verlusten verloren ging, was in zahlreichen Nächten mühsam erbaut worden. Doch die grabende deutsche Infanterie ließ nicht locker in ihren Absichten, und schließlich mußte der Gegner, dessen Artillerie auch noch andere Arbeit zu verrichten hatte, sich daran gewöhnen, daß dicht vor seiner empfindlichsten Stelle, nur hundert Meter von der Kapelle entfernt, eine zähe Besatzung sich einnistete, das Leben ihm gründlich versauernd.

Nun kam, einmal dicht an die Kapelle gelangt, den Deutschen der Gedanke, durch einen überraschenden Angriff mit geballten Ladungen an die Umfassungsmauer heranzukommen, ein paar Löcher zu sprengen und in den inneren Hof einzudringen. In der Nacht zum 1. November sollte es also geschehen. Eine Handvoll Pioniere der 1. Kompanie des Pionierbataillons 7 stellte sich in der vordersten Sappe bereit, die Sprengladungen zündfertig zur Hand. Die Artillerie faßte ihre Wirkung zu einem kurzen, aber äußerst heftigen Angriffsfeuer zusammen und ließ die Kapelle unter einem klirrenden Hagel versinken.

Und nun, noch ehe die französische Artillerie so recht im Bilde, was eigentlich gespielt wurde . . . heraus aus der Sappe und hinüber mit langen Sähen, dort wo im Mondschein . . . verdammt Mondschein! . . . die schwarzen Umriffe der Mauern sich abzeichnen. Hei . . . noch ist alles mußmäuschenstill drüben . . . der eingestürzte Glockenturm starrt wie der Stumpf eines Halses, dem man den Kopf abgetrennt, phantastisch